

Auch der Nikolaus hält heuer Abstand



Mit Corona-Abstand hat heuer der Bischof Nikolaus (Benjamin Karg) die Mädchen und Buben des Wolfsbucher Kindergartens besucht. Die Kleinen hatten für den hohen Gast so einige Lieder, Gedichte und Fingerspiele einstudiert. Zur Belohnung duften sie schließlich ihre gefüllten Nikolaus-Säckchen in Empfang nehmen. Foto: Patzelt



Inzidenz liegt bei 138,55

Eichstätt/Beilngries – Die Sieben-Tage-Inzidenz im Landkreis Eichstätt ist erneut gesunken, am Freitag lag sie bei 138,55. Noch vor einer Woche hatte man sich im Landkreis herum um die 200er-Marke bewegt. Neu registriert wurden laut der Statistik des Landratsamtes 18 Corona-Fälle.

Wie von Sprecher Manfred Schmidmeier zu erfahren war, wurden in Beilngries in einer dezentralen Asylunterkunft, in der es zuletzt bereits Infektionsfälle gegeben hat, zwei bislang nicht infizierte Personen nun positiv getestet. Die Quarantäne für die Bewohner verlängert sich damit. rfg

ANZEIGE

Geschenkidee
Klostergutschein

Flexibel einsetzbar

- Klosterhofladen
- Klostermarktwagen
- Klosterbuchhandlung
- Missionsbasar
- Klosterschenke
- Bio-Brunch & Kochkurse
- Kurse/Übernachtungen im Gäste- & Tagungshaus

Erhältlich im Hofladen, in der Buchhandlung, im Missionsbasar, am Marktwagen und im Onlineshop.

Kloster Plankstetten, 92334 Beilngries
www.kloster-plankstetten.de

In schwierigen Zeiten Lehrlinge finden

Altmühl-Jura-Regionalmanagement organisiert digitalen Austausch zum Thema „Azubi-Recruiting“

Von Fabian Rieger

Beilngries – Dass auch in Zeiten der drastischen Kontakt-Minimierung ein Austausch zu wichtigen Themen möglich ist, hat am Donnerstag das Altmühl-Jura-Regionalmanagement unter Beweis gestellt. Auf digitalem Wege fand die erste von zwei Veranstaltungen statt, mit denen im Dezember der „Dialog Fachkräftesicherung“ vorange- und der erfreulich hohe Zuspruch unterstreiche das, so Brigl. Man könne daran ablesen, wie sehr das Thema „Azubi-Recruiting“ die Unternehmer in der Region umtreibe. Das Regionalmanagement von Altmühl-Jura könne hier eine „unterstützende Vermittlerrolle“ einneh-

men, was man mit Aktionen wie dem Tag der Ausbildung und der Ausbildungsbrochüre auch schon erfolgreich getan habe. Ganz allgemein sei festzuhalten, dass insbesondere bei den Geschäftsleuten und Gastronomen eine große Unsicherheit durch die Pandemie und ihre Beschränkungen vorherrsche. Das Ziel müsse sein, diese Situation gemeinsam zu meistern. Dazu sei ein dauerhafter Dialog notwendig – und eine Veranstaltung wie diese könne ein Baustein sein.

Federführend für Altmühl-Jura organisiert hatte den digitalen Austausch Regionalmanagerin Kathrin Peter, in Zusammenarbeit mit der Unternehmerfabrik Landkreis Roth und

der Wirtschaftsförderung Eichstätt. Hauptperson war allerdings Felicia Ullrich (Geschäftsführerin U-Form-Verlag, Recruiting-Expertin). Sie beleuchtete in einem gut einstündigen Vortrag alle die Aspekte, die für ein Unternehmen wichtig sein können, um die Lehrstellen wie gewünscht besetzen zu können. Die Fachfrau zeigte beispielsweise auf, dass es in Corona-Zeiten, in denen Praktika kaum bis gar nicht möglich sind, noch stärker auf die digitalen Wege ankommt. Es sei demnach wichtig, sich mit dem eigenen Auftritt im Internet und in den sozialen Medien auseinanderzusetzen. Außerdem sei es ganz entscheidend, sich als Unternehmen bewusst zu machen,

welche Ansprüche und Ziele die potenziellen künftigen Auszubildenden haben. Und auch die Rolle der Eltern dürfe nicht unterschätzt werden, „sie sind die Influencer bei der Berufswahl“. Generell sei die Situation so, dass die Jugendlichen derzeit in der Regel zwischen mehreren Lehrstellen auswählen können. Da müsse man als Betrieb aktiv werden, um die eigenen Stärken zu präsentieren. Und Studien zeigen, dass sich mehr als die Hälfte aller jungen Leute auch sehr unsicher bei der Berufswahl fühlen. Aufgabe eines Unternehmens sei es folglich, umfassend zu informieren und den Jugendlichen dabei zu helfen, den für sie passenden Job zu finden. DK

und ganz allgemein zur vorliegenden Thematik. „Ich hätte es sehr begrüßt, wenn wir uns persönlich sehen hätten können“, sagte er zu den rund 30 Teilnehmern an der Video-Konferenz. Ein Online-Austausch könne niemals ersetzen, „das fehlt uns allen momentan sehr“. Eine gute Alternative für diese schwierigen Zeiten sei eine solche digitale Veranstaltung aber allemal – und der erfreulich hohe Zuspruch unterstreiche das, so Brigl. Man könne daran ablesen, wie sehr das Thema „Azubi-Recruiting“ die Unternehmer in der Region umtreibe. Das Regionalmanagement von Altmühl-Jura könne hier eine „unterstützende Vermittlerrolle“ einneh-

Glasfaser-Projekt geht in die heiße Phase

Zweiter Informationsabend zum möglichen Ausbau – Nachfragebündelung läuft noch bis zum 19. Dezember

Beilngries – Auch auf den geplanten Glasfaserausbau in Beilngries und Hirschberg hat die Corona-Pandemie mit ihren aktuellen Beschränkungen direkte Auswirkungen. Da Versammlungen derzeit nicht möglich sind, mussten die eigentlich für die Bühler-Halle geplanten Informationstermine ins Internet verlagert werden.

Am Donnerstagabend fand nun die zweite digitale Bürgerbeteiligung statt. Wie bei der

Erstauffage vor einigen Wochen wurde ein Video abgespielt, in dem alle die Themen erläutert wurden, die das geplante Vorhaben der Deutschen Glasfaser betreffen. Zuschauer hatten die Gelegenheit, auf schriftlichem Wege Fragen einzureichen. Und auch Beratungstermine konnten vereinbart werden.

Am Anfang des Videos stand ein Grußwort des Beilngrieser Bürgermeisters Helmut Schloderer (BL/FW). Wie mehrfach berichtet, wäre das Vorhaben

der Deutschen Glasfaser für die Kommune dahingehend attraktiv, dass sie keinen Cent für die Ausbau der Breitband-Infrastruktur bezahlen müsste. Schloderer erläuterte dann auch, wie wichtig eine gute Internetversorgung sei. Das habe sich wohl noch nie so deutlich gezeigt wie in diesem Jahr, das geprägt war und inzwischen wieder ist von Homeoffice und zum Teil auch Homeschooling. Doch auch darüber hinaus gehört eine ansprechende Breit-

bandversorgung inzwischen genauso zu den infrastrukturellen Anforderungen an eine Gemeinde wie Wasser und Strom. Der Rathauschef appellierte daher an die Bürger, sich zu einem Anschluss durchzurufen, um diesen „Quantensprung“ vollziehen zu können.

Der Knackpunkt ist: Nur, wenn 40 Prozent aller anschlussfähigen Haushalte einen Vertrag mit dem Unternehmen eingehen, setzt Letzteres den Ausbau um. Ansonsten wird

dieses Gebiet als nicht wirtschaftlich erachtet. Bis zum 19. Dezember geht die sogenannte Nachfragebündelung. Laut der Internetseite des Unternehmens Deutsche Glasfaser, auf der auch Konditionen und viele weitere Informationen rund um das Vorhaben abrufbar sind, hatten sich bis zum Freitag 25 Prozent der Haushalte in Beilngries und Hirschberg zu einem Anschluss bereit erklärt. Die kommenden zwei Wochen werden somit zur heißen Phase. rfg

Autokorso der Corona-Demonstranten durch Beilngries

Beilngries – Beilngries ist am frühen Freitagabend wieder einmal Schauplatz von Corona-Protesten geworden. Die Weißhemden und ihre Unterstützer führen mit einem Autokorso durch die Stadt. Etwa 30 Fahrzeuge waren zu zählen, darunter gar nicht mal so viele mit Eichstätt Kennzeichen. Viele

der Wagen waren mit Plakaten zur Meinungsäußerung beklebt. Außerdem wurden aus dem vorersten Auto von einem stadtbekanntem Corona-Protestierer lautstark Parolen verkündet wie „Beilngrieser, wacht auf – es gibt keine gefährliche Pandemie“ oder „Die Krankenhäuser sind leer“.

Das Landratsamt hatte die Demonstration genehmigt, im Vorfeld hatte ein Koordinationsgespräch mit Vertretern von Stadt, Landratsamt, Organisationsseite und Polizei stattgefunden. Der Autokorso verlief im fließenden Verkehr, eine Sperrung gab es nicht. Die Wagen drehten mehrere Runden – die ursprüngliche Route, bei der auch die Maria-Hilf-Straße, die am Seniorenzentrum vorbeiführt, einbezogen gewesen wäre, konnte bei der Vorbesprechung verworfen werden, wie von der Polizei zu erfahren war. Die Beamten waren am Freitag mit mehreren Fahrzeugen im Einsatz, um den ordnungsgemäßen Ablauf sicherzustellen. Wie Dienststellenleiter Maximilian Brunner hernach im DK-Gespräch mitteilte, gab es aus polizeilicher Sicht keine ahndungswürdigen Vorkommnisse. rfg



Die Teilnehmer am Autokorso hatten ihre Fahrzeuge zum Teil mit Spruchbändern beklebt. Foto: F. Rieger

KOMMENTAR

Wir leben glücklicherweise in einem funktionierenden Rechtsstaat. Das bringt es mit sich, dass jeder straffrei seine Meinung äußern darf, solange sie sich frei von Beleidigungen, im Rahmen des Grundgesetzes bewegt – und solange Behörden beziehungsweise Gerichte entscheiden, dass diese Meinungsäußerung am gewünschten Ort und in der beabsichtigten Form rechtmäßig ist.

Allerdings muss jeder, der seine Meinung öffentlich kundtut, dann auch mit der Reaktion darauf leben. Und die muss im Falle der Weißhemden und ihrer Anhänger deut-

lich ausfallen. Hier fahren allen Ernstes selbsternannte Pandemie-Experten durch die Stadt, um gegen die Corona-Schutzmaßnahmen zu demonstrieren und die Gefährlichkeit des Virus kleinzureden. Und nicht einmal 500 Meter entfernt sind im Seniorenzentrum innerhalb weniger Tage eine Reihe von Menschen in Folge einer Covid-19-Erkrankung gestorben.

Ein solches Verhalten ist geschmacklos, abstoßend und schäbig, man kann es nicht freundlicher ausdrücken. Und nein, hier werden jetzt nicht alle die „guten“ Argumente der Protestierer verheimlicht, wie sie es den „bösen Me-

dien“ vorwerfen. Wer seit Monaten von einer künstlich am Leben erhaltenen Fake-Pandemie und einem Corona-Fehlalarm schwadroniert, vom Sturz der Regierung träumt und fordert, die Pandemie solle einfach mal so für beendet erklärt werden, der hat schlichtweg jegliche Basis verlassen, auf der eine konstruktive Debatte möglich wäre.

Es ist zu hoffen, dass Beilngries künftig endlich wieder verschont bleibt von derartigen Aktionen. Und vielleicht wäre es auch an der Zeit, dass aus der Gesellschaft, allen voran aus dem Stadtrat, ein klares öffentliches Signal kommt: Wir Beilngrieser stellen uns mutig und entschieden gegen diese Umtriebe. Fabian Rieger